©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

rungen gemacht. So erhalten wir von Herrn Lehrer Franz Berger in Persenbeug-Gottsdorf einen diesbezüglichen Notschrei. Es wäre hoch an der Zeit, wenn dem jagd- und naturschutzfeindlichen Treiben gewisser bäuerlicher „Auch-Jäger" Einhalt geboten würde; allerdings glauben wir, daß dazu weniger die Behörden als die Bauernschaft selbst berufen wäre. Die Landwirtschaftskammer und alle bäuerlichen Organisationen sollten es als Ehrenpflicht erachten, die Bauernschaft, die heute zum Großteil unter die Jagdbeflissenen gegangen ist, in dieser Hinsicht aufzuklären.

Reklamegeschmacklosigkeiten. Während auf der Mariahilferstraße in einem Teppichhaus ein großes Tableau, zusammengestellt aus ein paar Hundert Käfern, darunter seltene (ich glaube dies wurde voriges Jahr in den Blättern veröffentlicht), ausgestellt wird, sieht man in dem Schaufenster der Gumpendorfer Strickgarnfabrik, 7., Kaiserstr. 68 ein kleineres Tableau, ich glaube zirka 60×80 Zentimeter, ein Ornament aus ebenfalls 2—300 Käfern und Schmetterlingen. Zu welchem Resultate würde man wohl kommen, wenn sich jedes Textilgeschäft solcher „Propaganda"-Mittel bedienen würde? Sonderbare Menschen, die da glauben, durch solche Mittel das Publikum anzulocken! Sie würden wahrlich besser tun, ihre Erzeugnisse nicht durch die wundervolle Farbenpracht von aus der Natur gestohlenen Schätzen in den Schatten zu stellen. Sollen sie doch solche Ornamente mit ihrer Wolle oder Seide wirken!? Hat das eine schlechtere Wirkung, dann ist es wahrlich schlecht bestellt um ihre Erzeugnisse!! Manche Stadtgeschäfte beweisen ganz gut, daß man seine Schaufenster auch ohne solche kannibalenhafte Trophäen sehr wirkungsvoll und schick gestalten kann. Es wäre wirklich Zeit, wenn wir einmal ein Gesetz bekämen, welches ein so zweckloses und höchst unvernünftiges Tun verbieten würde.

Otto Zohner.

Oesterreichischer Lehrerverein für Naturkunde.

Die Vereinsleitung empfiehlt allen Mitgliedern wärmstens den Bezug der Schriften unseres Stammvereines in Deutschland: 12 Hefte der Zeitschrift „Aus der Heimat", weiters Specht-Naumann „Die Vögel Europas", 1. Lieferung, 80 Seiten Text, 16 farbige lithographierte Tafeln, vom Künstler direkt auf den Stein gezeichnet (Originallithographien). Dieses Vogelwerk gelangt gleichzeitig mit dem Mai-Heft der Zeitschrift „Aus der Heimat" zur Ausgabe. Bestellung durch Einsendung von M. 3.500 an die Geschäftsstelle des Deutschen Lehrervereines für Naturkunde in Stuttgart, Landstraße 18, oder an das Girokonto Nr. 10.599 bei der Städt. Girokasse in Stuttgart.

Landesverband Wien des Öst. L.-V. f. Nkde. In der letzten Hauptversammlung wurden folgende Bezirksobmänner gewählt: 1. Bez., Josef Schranzhofer, Fl., 1., Stubenbastei 3. 2. und 20. Bez., Raimund Peter, Dir., 2., Pazmaniteig. 26. 3. Bez., Emil Kindermann, Fl., 3., Sechskrügelg. 11. 4. Bez., Emilie Blaha, Fln., 4., Argentinierstr. 11. 5. Bez., Anna Klima, Fln., 5., Gasserg. 46. 6. Bez., Marie Kempel, Fln., 6., Loquaipl. 4. 7. Bez., Robert Wagenknecht, Fl., 7., Neubaug. 52. 8. Bez., Franz Straschak, Dir., 8., Zeltg. 7. 9. Bez., Rudolf Amon, Fl., 9., Lazarettg. 27. 10. Bez., Franz Schmied, Fl., 10., Siccardsburgg.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Nr. 55. Dr. Helene Sporer, Fln., 10., Siccardsburgg. 57. 11. Bez., Josef Zwieger, Fl., 11., Hauptstr. 80. 12. Bez., Leopold Strauß, Fl., 12., Tichelg. 15. 13. Bez., Josef List, Fl., 13., Lorzinggg. 2. 14. Bez., Josef Weiß, Fl., 14., Selzerg. 19. 15. Bez., Alfred Feichtinger, Fl., 15., Friedrichpl. 4. 16. Bez., Franz Swoboda, Fl., 16., Koppstr. 75 und Heinrich Mayer, Fl., 16., Gruberg. 6. 17. Bez., Leopold Dobrowolny, Fl., 17., Kalvarienbergg. 33 und Josef Kreitsch, Ol., 17., Hernalserhauptstr. 100. 18. und 19. Bez., Josef Nitsche, Ol., 18., Michaelerstr. 30. 21. Bez., Paul Hübl, Fl., 21., Donaufeldstr. 216.

Bericht über die Unternehmungen des Landesverbandes Wien.* Freitag, 20. April, Staatsmuseum. Herr Reg.-Rat Dr. Keißler zeigte die Anordnung des Herbars und die Bibliothek mit den unvergleichlich wertvollen botanischen Prachtwerken und wundervoll erhaltenen Kräutersammlungen aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Präparator Wald führte das Abbalgen, Vergiften, Gerben und Aufstellen von Säugern und Vögeln und das Skelettieren vor. Jedes Mitglied konnte ein Stück Riesenschlangenhaut mitnehmen. Herr Kustos Dr. Sassi brachte in seinem Vortrage die neuesten Forschungsergebnisse über den Vogelzug. Die lebhaft geführte Diskussion ergab schöne Beobachtungsresultate.

Samstag, 12. Mai 1923. Forstliche Versuchsanstalt in Mariabrunn. Herr Dr. Schmidt hielt einen ungemein anregenden Vortrag über Intensivierung der Forstnutzung und die Beschleunigung des Umtriebes und zeigte dann an den Wäldern der Umgebung die Tätigkeit des forstlichen Versuchswesens. Im Forstmuseum gab es eine reiche Sammlung alter und neuer Meßgeräte für die Holzmasse eines Waldes, Stammzuwachs, Assimilationsgröße, Wachstumsgeschwindigkeit usw. Wir konnten nicht genug staunen, was es im Walde zu messen gibt und welch geistreiche Apparate ersonnen wurden. Forstwirtschaft ist Biologie, die Geld bringt oder bei einem Fehler Geld kostet. Die Räume reichen nicht zur Aufstellung aller Apparate hin. Herr Hofrat Dr. Janka zeigte an seiner hydraulischen Presse, die 10.000 Kilogramm Druck hervorbringt, wie dezimeterhohe Holzwürfel zu fingerdicken, schweren lignitähnlichen Platten gepreßt werden, ferner die Prüfung der Bruch- und Druckfestigkeit der Hölzer. Ein Rundgang durch den Forstgarten mit den Baumriesen seltener Ausländer, aber auch dem aufschießenden Jungwuchs bildete den Schluß dieses genuß- und lehrreichen Nachmittags.

Freitag, 15. Juni 1923. Vortrag Prof. Dr. Himmelbauer: Heilpflanzen und Heilpflanzenkultur. Nach einem sehr interessanten geschichtlichen Überblick berichtet der Vortragende über die Heilpflanzenkultur in unserem Staate und den umliegenden Ländern und hebt die Reinheit und Güte unserer Drogen hervor. Er verweist auf das Mühsame, Schwierige und wenig Lohnende der Heilpflanzenkultur und legt ihre Hindernisse und Erfolge in den Schulgärten dar. Er zeigt die grundlegenden Bücher vor (Wesselhöft, Der Apothekergarten; Hinterthür, Unsere Heilpflanzen) und empfiehlt zwei seiner Broschüren, die aber im Nu ausverkauft waren.

Sonntag, 17. Juni 1923. Besuch des 1.5 ha großen Heilpflanzengartens in Korneuburg. Nach einem einleitenden Vortag Prof. Dr. Himmelbauers über

* Die zahlreichen Vorträge und Exkursionen der Bezirksgruppen können leider nicht aufgenommen werden.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

das Erkennen und die Aufzucht der Heilpflanzen, ferner die Ernte und Behandlung der Drogen ging es an die Besichtigung der in üppigster Pracht stehenden Kulturen. Von den vielen in Zucht stehenden Heilpflanzen wurden besonders bewundert: Koriander, Fenchel, Enzian, Bitterklee, roter Fingerhut, Engelwurz, Kerbel, Tollkirsche, Kamille, Salbei, Melisse, Eibisch, Bruchkraut, Pfefferminze, Thymian usw. Um das Verlangen der Mitglieder nach Setzlingen und Samen zu befriedigen, wurde eine Vormerkungsliste für den Herbst angelegt.

Dr. Strauß.

Von unserem Büchertisch.

Friderich: Naturgeschichte der Vögel Europas. 6. Auflage, bearb. von A. Bau. Mit 551 Farbdruckbildern auf 50 Tafeln, 35 Textbildern, 1 Tafel mit Raubvogelflugbildern und 3 Tafeln mit 116 Abbildungen von Vogeleiern. Stuttgart 1923. (E. Schweizerbarthsche Verlagshdlg.) — Friderichs „Vögel Europas" war seit jeher ein von jedem Vogelfreund, der sich eingehend mit seinen Lieblingen beschäftigen wollte, gesuchtes Werk. Daß es trotz seines Umfanges die 6. Auflage erlangte, ist ein Zeichen für seine Brauchbarkeit. Die neue von A. Bau bearbeitete Auflage bringt das Werk auf den gegenwärtigen Stand der Forschung. Dies gilt sowohl von dem allgemeinen und biologischen, wie von dem systematischen Teil. Im ersten erörtert Bau zunächst die Abstammung und Morphologie der Vögel, Wanderung, geistige Eigenschaften, Gesang und überhaupt Rufe und wendet sich dann dem Vogelschutz und dem Thema Nutzen und Schaden der Vögel, in außerordentlich vernünftiger und sehr objektiver Weise zu. Das Kapitel ist für uns Naturschützer äußerst lesenswert. Bau bricht mit dem Märchen von der Nützlichkeit der meisten Vögel und ist trotzdem begeisterter Vogelschützer unter dem Leitsatz, daß im Biologischen die Dinge nicht so einfach sind, und weiters, daß es traurig wäre, wenn wir nicht auch ein ästhetisches Interesse an den Vögeln hätten. An die Erörterungen über Systematik und Namengebung schließen sich dann eingehende Darlegungen über Vogelhaltung in der Gefangenschaft, die als eine Quelle des Verständnisses für die Vogelwelt bejaht wird, ferner über künstliche Nistplätze, Krankheiten u. dgl. Die Literaturübersicht ermöglicht ein Weiterarbeiten. Der 2. Teil bringt die Gattungen und Arten der Vögel Europas samt seinen Unterarten in sehr guten Beschreibungen und zahlreichen, allerdings sehr verschiedenwertigen Abbildungen. Es ist begreiflich, daß ein Verleger ein derart umfängliches Werk nicht ganz neu ausstatten kann. Immerhin aber mutet es etwas sonderbar an, wenn in der Jetztzeit etwas hölzerne Farbenbilder den Text begleiten. Die neu eingefügten Tafeln stechen vorteilhaft von den alten ab, erhöhen aber dadurch geradezu den schmerzlichen Gegensatz. Trotz dieses modellhaften Aussehens vieler Abbildungen muß zu ihrer Ehrenrettung gesagt werden, daß sie die wesentlichen Charaktere fast immer betonen, ein Umstand, der für das Bestimmen von großem Vorteil ist. Den Schluß bilden Anleitungen über die Anlage von Sammlungen, über Fang und Jagd und drei recht instruktive Tafeln mit Vogeleiern. Seinem Zweck kommt der „Friderich" in seiner Neuausstattung wieder ganz gut nach. Er will ja ein eingehendes Orientierungs-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 1923_4-5

Autor(en)/Author(s): Strauß Ferdinand

Artikel/Article: Österreichischer Lehrerverein für Naturkunde 53-55